

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 24. Oktober 1987

Nr.205 (5 583)

Preis 3 Kopeken

Morgen — Tag der Werktätigen des Kraftverkehrs

Jedermanns Beitrag zählt

Wir stellen vor: Kraftfahrerbrigade von Heinrich Gleich, Siegerin im Republikwettbewerb arbeitsreicher Kollektive. Für die hohen Leistungen wurde sie mit der Roten Wanderfahne des Republikministeriums für Auto-

transport ausgezeichnet. Heute ringen die Mitglieder dieser Brigade um höchste Kennwerte bei der Nutzung der Transporttechnik. Hier weiß man genau, wie Zeit und Treibstoff einzusparen seien.

Zahlreiche Straßen und Eisenbahnlinien verbinden das Bergbaukombinat Balchasch mit den Bergwerken und Aufbereitungsanlagen der Umgegend. Das sind die pulsierenden Adern des Industriegebietes — Tag und Nacht herrscht hier Hochbetrieb, der Strom von Eisenbahn- und Kraftwagen flaut nicht ab. In letzter Zeit merkt man deutlich, daß die Schwere der Arbeit die Oberhand gewinnen. Man hat es für zweckmäßig befunden, statt Eisenbahnlinien provisorische Straßen zu den neuen Bergwerken und Vorkommen zu verlegen und hier komplexe Kraftfahrerbrigaden einzusetzen.

„Wir legen viel Wert auf Effektivität und Sparsamkeit“, erklärt Juri Smirnow, Leiter der Produktionsabteilung des Bergbaukombinats. „Denn es steht uns ja bevor, bis Ende dieser Planperiode den Produktionsumfang um anderthalbfache zu vergrößern. Und ohne die strikte Arbeitsorganisation in allen Unterabteilungen und ohne die guten Beziehungen der Partnerkollektive zueinander wäre ein solch umfangreiches Programm unmöglich.“

Die Transportabteilung bildet heute den wichtigsten Abschnitt. Denn davon, wie regelmäßig die Erzmasse im Kombinat eintrifft, hängt letztendlich der Erfolg aller anderer Dienste ab. Nicht von ungefähr sucht man im Betrieb, die Produktionsbasis der Transportabteilung ständig zu festigen und neue fortschrittliche Methoden in ihre Praxis einzuführen.

Neuerdings sind hier 25 leistungsstarke Kipper vom Typ BelAS eingetroffen. Da mußte die Brigade um Heinrich Gleich umstellen — ihre KamAS-Wagen hatten die Jungen ihren Partnern überlassen und hatten sich den neuen Riesen verschrieben.

„Ertransport ist für uns eine gewohnte Sache“, meint Brigadier Gleich. „Allein in unserer Verwaltung arbeiten über 80 Kraftfahrer, die meisten machen schon 10 und mehr Jahre mit. Da sammelt man viele wertvolle Erfahrungen und eignet man sich gute Fertigkeiten an.“

Das Komplexkollektiv um Heinrich Gleich zählt 24 Mann, alle im gleichen Alter. Der Brigadier ist erst vor kurzem 28 Jahre alt geworden. Hier könnte man einwenden, ob die Charakteristik auch wirklich stimmt, denn die Begriffe Jungarbeiter und Schrittmacher im Republikabstap passen nur selten zueinander.

„Sofort nach der Gründung der Brigade hatten wir uns das Ziel gesteckt, Bestwerte bei der Nutzung unserer Schwerkipper zu erreichen“, erzählt Heinrich Gleich. „Das war gar nicht so einfach, denn in der Abteilung gibt es beinahe 30 Komplexbrigaden, und jede ringt um den Siegerplatz. Wir hatten Glück, daß die erfahrenen Kraftfahrer Iwan Woloschin und Nikolai Gorkowenko sich uns annahmen. Von ihnen lernten wir wie jede Schicht zu planen ist, wie man die Kipper betreuen, Zeit und Treibstoff einsparen muß.“

In der Brigade ist es so eingerichtet: Alle Fragen gehören auf den Tisch. Jedermanns Vorschlag zählt, Jedermanns Meinung wird berücksichtigt. Natürlich sind nicht alle auf einmal

so geworden, wie sie heute sind — Heinrich brauchte Zeit, um die Brigade zu einem Kollektiv von Gleichgesinnten zu formen.

„Nachdem wir das aber erreicht hatten, erwies sich jede Schwierigkeit als Scherz“, gesteht Heinrich. „Wir hatten beispielsweise den Nutzungsgrad der Kipper auf 2,9 gebracht, das ist eine der besten Kennziffern im Unionsschnitt. Auch rollen unsere Wagen nach prophylaktischen Reparaturen viel länger als geplant. Das ist konkreter Gewinn für den Betrieb und auch für die Brigade.“

Auf Initiative des Parteikomitees des Bergbaukombinats wurden die Arbeitserfahrungen der Komplexbrigade um Heinrich Gleich ausgewertet und breit propagiert. Und schaut mal her: Im Juni dieses Jahres kamen sieben Jungen aus dem fernen Aktjubsinsk nach Balchasch: „Wir wollen bei Gleich anfangen! Wir machen kein Geheimnis daraus: In drei oder vier Jahren wollen wir dann wieder gehen, um in unserer Bergwerkstadt die gesammelten Erfahrungen auszuwerten. Bei uns daheim gibt es nämlich auch viele Transportbetriebe.“

Heute sind die Mitglieder des Aktivistenkollektivs bemüht, ihre erhöhten Verpflichtungen zu Ehren des 70. Oktoberjubiläums vorfristig einzulösen. Die Komsozolen haben sich erneut vorgenommen, möglichst gut abzuschneiden, aber dafür brauchen sie nicht nur ihren Wunsch, sondern auch konkrete Ideen und Schwung.

Heinrich BUCHLER
Gebiet Dsheskasgan



Der BelAS-Fahrer Woldemar Schmidt (Bild links) ist einer der Schrittmacher des sozialistischen Wettbewerbs in der Turgaier Bauxit-Bergverwaltung. Er hat sich verpflichtet, zum 70. Jahrestag des Großen Oktober den Plan von zwei Jahren des Planjahrhüfnts zu erfüllen. Der führende Kraftfahrer hält sein Wort: Sein Schichtloß erfüllt er zu 115 Prozent.

Viktor Procharenko (Bild rechts) ist ein Kraftfahrer höchster Klasse, sagt man im Sowchos „Walichanowski“ des Rayons Rusajewka, Gebiet Kokschetau. Die Arbeit als Kraftfahrer hatte Viktor in demselben Sowchos begonnen, wo er auch jetzt arbeitet. Dann lenkte er Militärfahrer. Nach der Entlassung aus der Armee äußerte er den Wunsch, einen GAs-53 im Sowchos zu lenken.

Der Komsozole Viktor Procharenko ist im sozialistischen Wettbewerb stets tonangebend. Fotos: Jürgen Witte und KasTAg



Werktätige der UdSSR! Beteiligt euch aktiv an der Reform der Wirtschaftsleitung! Eignet euch ökonomische Kenntnisse an, setzt kühn neue Wirtschaftsmethoden, Erfahrungen der Besten, fortschrittliche Formen der Arbeitsorganisation und -stimulierung, wirtschaftliche Rechnungsführung und Eigenfinanzierung durch!

Aus den Losungen des ZK der KPdSU

Rollende Steine bemoosen nicht

In der Geschichte des Karagandaer Hüttenkombinats gab es erfolgreiche Zeiten und auch Niederlagen. Den Abnehmerbetriebe wurde mitunter überplanmäßige Produktion geliefert, dann aber kam es wieder zu großen Schulden. Nur wenige Werkabteilungen konnten stabile Leistungen auf Dauer aufweisen. Im gesamten Produktionsprozeß mangelte es vor allem an Dynamik. Um so erfreulicher ist aber die Tatsache, daß in den letzten Jahren schon mehrere Werkkollektive kontinuierlich und mit ständigem Planplus arbeiten. Ein Beispiel dafür ist das Kollektiv beider Aufbereitungsabteilungen. Sein Oberplankonto beträgt bisher 50 000 Tonnen Erz. Die Aufbereiter sind bestrebt, ihre Wettbewerbsverpflichtungen zum Oktoberjubiläum in wenigen Tagen einzulösen.

Worauf fußt dieser Erfolg? Die wichtigste Bedingung für eine erfolgreiche Arbeit, so schätzen es die Aufbereiter ein, ist ein beständiges und gesundes Kollektiv. Den Stamm bilden hier qualifizierte Spezialisten. Einer der führenden Berufe ist hier der des Dosierers. Er macht die nötigen Berechnungen und stellt die Maschinen auf die optimale Variante bei der Aufbereitung ein. Doch das bedeutet keinesfalls, daß die Dosierer hier auf dem

Olymp sind. Auch von den Schlossern und Elektrikern hängt schließlich vieles ab. Natürlich, den Erfolg bestimmen nicht nur erfahrene und gewissenhafte Arbeiter. Nicht weniger wichtig sind dabei auch entsprechende Arbeitsbedingungen. „Die Technologie der Aufbereitungsproduktion zählt in der ganzen Branche zu den vollkommendsten. Doch das heißt nicht, daß es dabei keine Entwicklungsreserven mehr gibt“, meint der Einrichtemeister Alexander Bechtold. „Bei einigen aufreißenden Arbeitsgängen wäre zum Beispiel mehr Automatik wünschenswert. Bei uns fehlen noch so manche Spezialmeßwertgeber. Einige von ihnen müssen stets überwacht werden. So kommt es dazu, daß auch bei unseren gar nicht so schlechten Bedingungen der Mensch der wichtigste Faktor ist.“

Die Aufbereiter beteiligen sich aktiv an der Lösung wichtiger Produktionsprobleme. Noch vor kurzem war die Agglomeratqualität für die Aufbereiter ein wunder Punkt. Die Schmelzer haben daher gewisse Forderungen erhoben. Aus diesem Grunde hat man in der Aufbereitung Bedingungen geschaffen, die jeden Arbeiter für die gemeinsame Sache mitverantwortlich machten. Doch den

letzten Schliff gab die Einführung der staatlichen Gütekontrolle.

Ein wichtiger Hebel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität sind die progressiven Formen der Arbeitsorganisation. Darauf orientieren auch die Beschlüsse des Pleniums (1987) des ZK der KPdSU. Gegenwärtig arbeiten sämtliche Brigaden bei der Aufbereitung mit Kollektivleistungsverträgen. Und vier Brigaden in der zweiten Aufbereitungsabteilung organisieren ihre Arbeit nach dem Prinzip der sogenannten beschränkten wirtschaftlichen Rechnungsführung. Dies ist die Anfangsetappe zum Übergang zur vollen wirtschaftlichen Rechnungsführung. Die Technologie der Aufbereitungsproduktion zählt in der ganzen Branche zu den vollkommendsten. Doch das heißt nicht, daß es dabei keine Entwicklungsreserven mehr gibt“, meint der Einrichtemeister Alexander Bechtold. „Bei einigen aufreißenden Arbeitsgängen wäre zum Beispiel mehr Automatik wünschenswert. Bei uns fehlen noch so manche Spezialmeßwertgeber. Einige von ihnen müssen stets überwacht werden. So kommt es dazu, daß auch bei unseren gar nicht so schlechten Bedingungen der Mensch der wichtigste Faktor ist.“

Kurzum, das Kollektiv der Aufbereitungsproduktion ist sich der Zukunft sicher, zumal es seine Zukunftsarbeit hat. Das sind zum Beispiel die erfahrenen Spezialisten und Organisatoren der Produktion Nikolaus Masur, Mitglied des Rayonpartei-Komitees, Juri Schljapin, Deputierter des Rayonvollsowkoms, Nikolaus Klein und Juri Dugin, verdiente Metallurgen der UdSSR, Woldemar Minch und viele andere.

Nikolaus PREIS
Gebiet Karaganda

Wirtschaftsieben kurzgefaßt

Vor Abschluß der Schiffsaison stehen die Binnen-schiffer der Sempalatinsker Reederei. In diesem Jahr haben die örtlichen Brigaden besonders gut abgeschnitten: Wegen des schlechten Zustands der Wege mußten über 60 Prozent des Getreides mit Schiffen befördert werden. Für die Binnenschiffer war das eine harte Prüfung, die sie jedoch gut bestanden haben: Ohne die Anzahl der Frachtschiffe zu vergrößern, wurde dreimal so viel Korn als gewöhnlich transportiert.

Zusätzliche Näherzeugnisse für eine Summe von 56 000 Rubel wollen in diesem Jahr die Kokschetau Nahrungsmittel- und Handelsgüter der Republik liefern. Das sind die fragtesten Modelle von Herrenhemden, Damenblusen und Kinderjacken.

Initiatoren des wertvollen Vorhabens sind die Schneider- und Näherinnenbrigaden um Nina Jelskaja, Valentina Zung, Anastasija Michailowa und Helene Stoppa, die bereits für Dezember dieses Jahres produzieren.

Mit Planplus produzieren in diesen Tagen alle Brigaden des Erdölverarbeitungswerks Pawlodar. Führend im sozialistischen Leistungsvergleich ist das Kollektiv der Raffinerie. Hier hat man sich verpflichtet, bis Jahresende 165 000 Kilowattstunden Strom einzusparen und somit zur Reduzierung der Produktionskosten beizutragen. Sehr gute Resultate gehen aufs Konto der Komplexbrigaden um Viktor Liedmann, Anatoli Chochlatschow, Waleri Mesenzew und Jerem Koshachmetow. Auf ihren Arbeitskalendern steht bereits Mitte November; bis Jahresende wollen sie die Arbeitsproduktivität um weitere 7 Prozent steigern.

An die Teilnehmer der Generalkonferenz der UNESCO

Ich begrüße herzlich die Vertreter der Teilnehmerstaaten der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur. Die humanen Zwecke, für die die UNESCO gegründet wurde — Festigung der Sicherheit durch Erweiterung der Zusammenarbeit der Völker auf den Gebieten der Ausbildung, der Wissenschaft und der Kultur — bekommen in der gegenwärtigen Etappe des Umwandelns der internationalen Entwicklung eine besondere Bedeutung und einen tiefen Sinn.

Ich begrüße herzlich die Vertreter der Teilnehmerstaaten der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur. Die humanen Zwecke, für die die UNESCO gegründet wurde — Festigung der Sicherheit durch Erweiterung der Zusammenarbeit der Völker auf den Gebieten der Ausbildung, der Wissenschaft und der Kultur — bekommen in der gegenwärtigen Etappe des Umwandelns der internationalen Entwicklung eine besondere Bedeutung und einen tiefen Sinn.

Die sowjetische Führung ist davon überzeugt, daß die Lösung der Probleme, vor denen die Menschheit steht — das Überleben, die wirtschaftliche und kulturelle Rückständigkeit von Dutzenden Ländern, richtige Nutzung des intellektuellen Potentials der Menschheit und Umweltschutz — Gleichberechtigung sowie Respektierung der Unabhängigkeit, der sozialen und politischen Wahl der Völker und der Balance der Interessen der Staaten voraussetzt. Sie setzt auch eine Demokratisierung der internationalen Organisationen, der Spezialorganisationen der UNO, einschließl ich der UNESCO, voraus.

Die Sowjetunion wird nach wie vor alles von ihr abhängende tun, um das internationale Ansehen der UNESCO zu erhöhen und ihre Effektivität zu steigern. Unsere Politik in der UNESCO ist auf die Suche nach realistischen und gegenseitig annehmbaren Lösungen auf der Grundlage einer strikten Berücksichtigung der Interessen aller Mitgliedsländer der Organisation ohne Ausnahme orientiert.

In dieser Hinsicht ist die Rolle der internationalen humanitären Organisationen — sowohl der staatlichen als auch der nichtstaatlichen — unersetzlich. Sie sind berufen, eine solche moralische Atmosphäre in der Welt zu schaffen, in der Vertrauen, Konfrontation und Schürung der Kriegsgefahr, Militarisierung der Gesellschaft und des gesellschaftlichen Bewußtseins bedingungs-

los als eine Herausforderung der internationalen Völkergemeinschaft sowie der Grundlagen der modernen Zivilisation, als ein Anschlag auf das Hauptrecht des Menschen, das Recht auf Leben, aufgenommen wird. Auf dieses edle Ziel sind die konkreten Vorschläge über die Entfaltung einer umfassenden internationalen Zusammenarbeit im humanitären und im intellektuellen Bereich gerichtet, die von der UdSSR, unter anderem auch in der UNESCO, unterbreitet werden. Wir setzen uns dafür ein, daß diese Arbeit in allen Richtungen geführt wird, daß sie in konkrete Taten umgesetzt wird und in der ständigen Praxis des Austauschs der Errungenschaften der Wissenschaft und Technik sowie der kulturellen Werte ihren Niederschlag findet.

M. S. GORBATSCHOW

Gute Reiserträge

Auf den Reisparzellen des Gebiets Tschimkent kommt die Ernte bald zum Abschluß. Auf dem Landkomplex Kysylum sind die Druschkerträge noch höher als die geplanten. Die hiesigen Reisbauern haben an die Erntemaschinenbetriebe mehr als 15 000 Tonnen Getreide über die Aufgabe hinaus geliefert.

gute Ernte herangereift. Der durchschnittliche Druschkertrag beläuft sich auf über 59 Dezitonnen. Im Sowchos „Kasachstan“ übertrifft der Hektarertrag an Reis um 25 Dezitonnen den geplanten.

Zum erstenmal wurde in allen Landwirtschaftsbetrieben weitgehend die getrennte Ernte eingeführt. Die Wartung der Erntetechnik war gut organisiert, die Bedienung und Verpflegung der Ernteteilnehmer verbesserte sich. Die Reisbauern des Gebiets

führten die Erntekampagne ohne fremde Hilfe durch, was unter den Bedingungen des Kollektivleistungsvertrags besonders wichtig ist.

Allerdings hatten sich nicht alle für die Ernte gut vorbereitet. Oft wurde die Arbeit der Werktätigen des Agrar-Industrie-Komplexes von Lenger und Leninskije beanstandet.

Die meisten von ihnen instandgesetzten Baugruppen und Aggregate der Kombines setzten schnell wieder aus, und man mußte sie direkt auf dem Feld reparieren oder ersetzen.

(KasTAG)

Mehrleistung erzielt

Die erhöhte Aufmerksamkeit für die Steigerung der Leistung der Melkherde im Siebenstromgebiet hat eine gewichtige Mehrleistung zur Folge: Die Agrarbetriebe des Gebiets haben die Aufgabe der zwei Planjahre im Verkauf von Milch an den Staat vorfristig erfüllt.

Eine wichtige Rolle bei der Vergrößerung der Milchproduktion spielte die Verbesserung des Rassebestands der Viehherden auf Empfehlung des Computersystems „Seleks“ (Selektion, Ökonomik, System). Die landwirtschaftliche Gebietsversuchstation führte die Effektivität dieser Empfehlungen am Beispiel der eigenen Praxis vor Augen. Dieses System ermöglichte es, hier in wenigen Jahren Gruppen von Mischlingskühen mit Jahresdurchschnittlichen Melkerträgen von 3 500 bis 4 000 Kilogramm zu bilden.

Ähnlich hat man die Leistung der Kühe um 500 bis 700 Kilogramm im Laufe der Laktationsperiode auch in den Sowchosen „Enbekschi“, „Tschernenko“ und „Krupskaja“ erhöht.

Guten Effekt bringt außerdem die Überführung der Farmen zur wirtschaftlichen Rechnungsführung und zum kollektiven Leistungsvertrag.

(KasTAG)

Sowjetisch-amerikanische Verhandlungen in Moskau

Verhandlungen zwischen dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR E. A. Schewardnadse, und dem Außenminister der USA, George Shultz, der am 22. Oktober in Moskau eingetroffen ist, haben begonnen.

festgestellt, daß die Verhandlungen über das ganze Spektrum von Problemen der Abrüstung jetzt dem Vorankommen bei der Ausarbeitung eines Vertrages über die 50prozentige Reduzierung der strategischen Offensivwaffen einen neuen Impuls verleihen könnte. Die sowjetische Seite erklärte, daß ein Fortschritt in diese Richtung schon in nächster Zukunft auf der Grundlage der gegenseitigen Ergebnisse für das Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit möglich ist, das unbestritten eine strikte Einhaltung des ABM-Vertrages voraussetzt. Die amerikanische Seite machte Vorbehalte, die auf das weiterhin bestehende Streben zurückzuführen sind, die Pläne zur Schaffung von Weltraumwaffen in den USA aus dem Abkommen auszuklammern. Zugleich kamen beide Seiten überein, die Arbeit an Abkommen über strategische Offensivwaffen und über den Weltraum zu intensivieren, die für beide Seiten akzeptabel wären.

Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Seiten standen Fragen, die die Problematik der Reduzierung und der Beseitigung der nuklearen Rüstungen sowie der Festigung des ABM-Vertrages betrafen, und andere Fragen aus dem Gebiet der Sicherheit.

Die Verhandlungen zwischen E. A. Schewardnadse und G. Shultz wurden hauptsächlich in engem Kreis geführt. Von sowjetischer Seite nahmen daran der Sekretär des ZK der KPdSU A. F. Dobrynin und der Stellvertreter des Außenministers A. Bessmertnych, von amerikanischer Seite der Berater des Präsidenten für Fragen der nationalen Sicherheit F. Carlucci und der Stellvertreter des Außenministers R. Ridgway teil. Es fand ferner

eine Plenarsitzung statt, an der auch andere offizielle Persönlichkeiten teilnahmen: Von sowjetischer Seite — J. Woronow, erster Stellvertreter des Außenministers, J. Dubinin, Botschafter in den USA, V. Karpow, der Leiter der Hauptabteilung für Probleme der Rüstungsbegrenzung und Abrüstung des Außenministeriums, T. Stepanow, der Berater des Außenministers, S. Tarassenko, der Leiter des Sekretariats für allgemeine Fragen des Außenministeriums, und V. Suchodrew, der Stellvertreter des Abteilungsleiters USA und Kanada; von amerikanischer Seite J. Foust Matlock, Botschafter in der UdSSR, P. Nitze und E. Rowny, die Sonderberater des Präsidenten und des Außenministers zu Fragen der Genfer Verhandlungen, R. Ridgway und A. Holms, die Stellvertreter des Außenministers, A. Adelman, der Direktor der Behörde für Rüstungskontrolle und Abrüstung, und M. Kampelmann, der Leiter der USA-Delegation zu den Genfer Verhandlungen über die Nuklear- und Weltraumwaffen.

Die Minister bildeten gemeinsame Expertengruppen, die damit beauftragt wurden, die technischen Aspekte der Probleme zu erörtern und abzuklären, die Gegenstand der Moskauer Verhandlungen sind. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

E. A. Schewardnadse gab ein Essen zu Ehren von George Shultz und seiner Begleitung. Bei dem Essen waren der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU und Verteidigungsminister der UdSSR, D. T. Jassow, der Sekretär des ZK der KPdSU A. F. Dobrynin und andere Persönlichkeiten zugegen.

(TASS)

Ottawa — Mit Premierminister zusammengetroffen

Die aktuellsten Probleme der Gegenwart sowie einige Fragen der bilateralen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Kanada wurden bei einem Treffen zwischen dem Premierminister Kanadas, Martin Brian Mulroney, und einer Delegation des Obersten Sowjets der UdSSR unter Leitung von J. Sokolow, Mitglied des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und Erster Sekretär des ZK der KP Beloruslands, erörtert. Der kanadische Regierungschef erinnerte sich in herzlichen Worten an sein Treffen mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow und stellte dabei fest, daß die Initiativen, die

Panorama

von der sowjetischen Führung unterbreitet werden, großes Interesse in Kanada finden und sorgfältig geprüft werden müssen.

New York

Einigung unterstützt

Die UNO-Vollversammlung hat die sowjetisch-amerikanische Vereinbarung über die Beseitigung der Raketen mittlerer und geringerer Reichweite unterstützt. Vertreter der Weltgemeinschaft riefen die Regierungen beider Länder auf, alle Anstrengungen im Interesse eines möglichst bal-

digen Abschlusses eines entsprechenden Abkommens zu unternehmen. In der ersten Resolution zu den Abrüstungsfragen des 42. Tagung der UNO-Vollversammlung wird die Notwendigkeit unterstrichen, ähnliche intensive Anstrengungen zur Ausarbeitung eines Vertrages über die 50prozentige Reduzierung der strategischen Offensivwaffen im Rahmen der Genfer Verhandlungen über nukleare und Weltraumwaffen zu unternehmen.

Eine Realisierung der Oberenkunft über die Beseitigung der Raketen mittlerer und geringerer Reichweite werde zu einem Wendepunkt bei der nuklearen Abrüstung, erklärte Kazimierz Tomaszewski (Polen).

Genf — Treffen des Issyk-Kul-Forums beendet

Das zweite Treffen des Issyk-Kul-Forums ist in der Schweiz beendet worden. Namhafte Schriftsteller, Architekten, Komponisten und Wissenschaftler, die dieser internationalen nichtstaatlichen Organisation angehören, waren diesmal Gäste des britischen Schriftstellers und Filmschauspielers Peter Ustinov.

Auf einer Pressekonferenz im Genfer Palast der Nationen hob der Präsident des Forums, der sowjetische Schriftsteller Tschingis Almatow, die große Bedeutung dieser Treffen hervor.

Berichts- und Wahlversammlungen in den Parteiorganisationen

Die Wahrheit ungeschminkt sagen

Im Juni dieses Jahres wurde Alibek Aidarchanow, Viehzüchter in unserer Farm, aus der Partei ausgeschlossen. Welche Gründe gab es dafür? Im Beschlusse der Abteilungsparteiorganisation (APO), der vom Parteikomitee unseres Sowchos bestätigt wurde, sind dafür triftige Argumente angeführt. Oft sah man ihn im Betrieb wie auch in der arbeitsfreien Zeit besoffen, zu seinen Berufspflichten verhielt er sich immer schlechter und schlechter. Mehrmals versuchten unsere Genossen, ihn zur Vernunft zu bringen. Aidarchanow aber ignorierte ihre Meinung. All das führte natürlich zu einem unrühmlichen Ende.

Kurz vor der Berichtswahlversammlung blätterte der Erste Sekretär des Rayonpartei-Komitees Tawritschkoje Wassili Jakowina in den Protokollen des persönlichen Disziplinarverfahrens von Aidarchanow und bemerkte streng: „Und ihr habt ihn dabei noch zum Parteigruppenorganisator gewählt!“

„Wissen Sie, Wassili Lewjitsch, diese Gruppe besteht nur aus drei Parteimitgliedern...“ wollte ich einwenden.

„Falls es keinen gibt, den man zum Parteigruppenorganisator wählen könnte, bildet auch keine Parteigruppen. Wir werden in

dieser Sache keinen Formalismus dulden!“

Zuerst wollte ich erwidern, daß eben das Rayonpartei-Komitee es empfohlen hatte, in jedem Bereich und in jedem Abschnitt Parteigruppen zu bilden. Aber nach kurzer Überlegung kam ich zum Schluß, daß Genosse Jakowina recht hatte. Es darf hier keinen Formalismus geben. Die Kommunisten waren schon immer vor aller Augen. Und es ist ja keine Seltenheit, wenn die Parteilosen nach solch einem unehrlichen Vorgehen eines Parteimitglieds über die gesamte Parteiorganisation urteilen. Dazwischen, da alle Seiten unseres Lebens auf neue Art bewertet werden, stehen die Ansprüche an die Kommunisten besonders hoch. Viel prinzipieller handeln jetzt auch die Kommunisten selbst. Das beweisen nochmals die Berichtswahlversammlungen in den Abteilungsparteiorganisationen.

Die Parteigruppe der zweiten Brigade des Milchkomplexes ist im Betrieb eine der besten. Hier gehören fünf Kommunisten an. Über jeden kann man viele gute Worte sagen. Den Brigaderegehilfen Jerkeschan Sadwakassow nennt man hier beispielsweise „eine Seele des Kollektivs“.

Die Brigademitglieder achten den Viehpfleger Peter Brittmir

wegen seinem Arbeitsfleiß, dem fürsorglichen Herangehen an die Sache und wegen seiner Ehrlichkeit. Die Arbeitsgruppe, geleitet vom Mitgliebskandidaten der KPDSU Gennadi Chalewitsch, weist im Betrieb die höchsten Milchträge auf. Nach ihren ökonomischen Positionen ist diese Arbeitsgruppe die zweitbeste im Sowchos. Mehrere Jahre arbeitet in diesem einträchtigen Kollektiv die Kommunistin Tatjana Dawydenko. Eben auf ihre Initiative wurden in der Brigade eine Komsomolzen- und Jugendgruppe gebildet, als erste im Kollektiv ging sie zur Zweischichtarbeitsmethode über, die nachher in der ganzen Brigade eingeführt wurde.

Auf dem Konto der Parteigruppe gibt es viele nützliche Initiativen, die im Kollektiv von allen Kollegen weitgehend unterstützt wurden. So zum Beispiel behandelten die Kommunisten dieser Gruppe auf einer ihrer Versammlungen die Betriebsangelegenheiten, und zwar die Organisation des Melkens auf den Sommerweiden sowie die Errichtung eines Sommerstalls für das Jungvieh. Angeleitet wurde diese Arbeit vom Parteigruppenorganisator und Tierarzt Wladimir Matochin. Gerade sein Wissen und Können verhalfen es den anderen

Kollegen, das Geplante ins Leben umzusetzen.

Trotzdem bewerteten die Kommunisten ihre eigene Arbeit während der verflorenen Rechnungsperiode als unbefriedigend. Anfangs glaubte ich: Handelten die Kommunisten dabei nicht allzu streng? Die Brigade gehört ja in unserem Agrarbetrieb zu den führenden: Auf Anhieb wäre es ja unmöglich gewesen, den hohen Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ zu erlangen. Auch den Beitrag der Parteimitglieder dazu ließ sich hier rundweg schmälern.

Vom ähnlichen Standpunkt aus gingen die Kommunisten der Gemüsebrigade an ihre Berichtswahlversammlung heran. Anders ging es auf der Hauptversammlung des Jahres bei den Parteimitgliedern der Garage und der mechanischen Reparaturwerkstatt. Die Kommunisten dieser Bereiche machten allzu wenig konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Arbeitsorganisation und zur weiteren Förderung der gesellschaftlichen Aktivitäten aller Brigademitglieder. Im Vorjahr traten hier auch manche Wandlungen ein. Lebhafter wurde zum Beispiel die Rationalisatorenarbeit, mehr Ordnung gibt es jetzt auf dem Maschinenhof, bedeutend verbesserte sich die Gestal-

lung des sozialistischen Leistungsvergleichs. Darüber sprachen die Kommunisten S. Lyman und T. Abdrachmanow. Aber nicht von ungefähr bemerkte der Sowchodirektor Alexander Gussinski nach der Versammlung: „Urteilt man nach den Aussprachen, so gibt es bei uns keine Probleme. Und diese gibt es hier genug.“

Gerade da herrscht die Trägheit und Passivität unter den Kollektivmitgliedern. Diese beiden Bereiche haben eine Menge sozialer Probleme, die ihrer Lösung harren.

Offen gesagt, war es für mich nicht besonders angenehm, die kritischen Äußerungen zu hören: Denn jeder Fehltritt der Parteigruppenorganisatoren ist ja auch meine Fehlerarbeit und die ungeschminkte Wahrheit ist bekanntlich eine bittere Pille. Und dennoch — wenn im Kollektiv unter den Kommunisten der Geist der Kritik und der Selbstkritik herrscht, so heißt das, daß sie bestrebt sind, die Situation zum Besseren zu ändern. Die Menschen müssen heute spüren, daß sie vollberechtigte Herren der Produktion sind, für die sie die persönliche Verantwortung tragen. Alle kritischen Bemerkungen der Kommunisten wurden von unserem Parteikomitee unter Kontrolle genommen. Für mich persönlich zog ich folgende Schlußfolgerung: Man muß der individuellen Arbeit mehr Aufmerksamkeit schenken und es erreichen, daß jedes Parteimitglied ein wahrer Kämpfer der Umgestaltung wird.

Lydia SKRIPITSCHENKO, Sekretär des Partei-Komitees im Ostkasachstaner Technikum-Sowchos Gebiet Ostkasachstan

„Wohnungsbau 91“

Neun Etagen Einzugsfreuden

Ein ungewöhnliches Haus, ungewöhnlich erbaut

Wiederum herrscht im Abschnitt der Gagarinstraße, zwischen dem Abal-Prospekt und der Kurmangasstraße ein reges Treiben: Wagen mit Möbelrollen heran, Ringsum gehen und stehen freudig erregte Männer, Frauen und Kinder... Neusiedler ziehen in 51 Wohnungen ein. Das sind Fachleute aus dem Kasachischen Staatlichen Projektierungsinstitut für Neugestaltung der Fluren und aus dem Staatlichen Agrar-Industrie-Komitee.

Über dieses Ereignis freut sich aufrichtig auch der Bauleiter aus der Bau- und Montageverwaltung des Agrar-Industrie-Komitees Valentin Knack, der an diesem Objekt vom Nullzyklus an bis zur Abfassung des staatlichen Übernahmeprotokolls mit dabei war. Auch er wird in diesem neuen Gebäude wohnen.

Das ist in diesem Jahr bereits das zweite Gebäude für Spezialisten besagter Einrichtungen. Aus Gründen der Zeitersparnis haben die Bauarbeiter dieses Abschnitts noch vor dem Beschluß des Stadtvollzugskomitees zur Überführung der Bauorganisationen zur Zweischichtarbeit beschlossen, in drei Schichten zu arbeiten, um die Hebezeuge möglichst effektiv zu nutzen.

Die Brigade unter Robert Rikert führte den Rohbau in knappen Fristen auf. Gut organisiert arbeiteten auch die Verputzer, Maler und Zimmerer, geleitet von Woldemar Strauch, Wassili Tscheplik, Grigori Pirog, Ewald Petrich und dem Baumeister Sergej Schwetschenko.

Der Leiter der Bau- und Montageverwaltung des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees Viktor Tschernyschow hat zur Zeit vier große Anlaufobjekte im Bau. Doch dieses neugeschossige 146-Familien-Haus war sein Lieblingsobjekt. Wievielmal mußte er sich zusammen mit dem Chefarchitekten des Entwurfs Jakob Esau den Kopf zerbrechen wegen der technischen Lösung der im Laufe der Bauarbeiten auftauchenden Probleme. Geschwehe denn über die reibungslose Versorgung mit Baumaterialien und die Arbeitsorganisation.

„Dieses Gebäude“, sagt Viktor Tschernyschow, „ist ein Versuchsojekt. Das zweite Geschöß wird von einer Galerie umgürtet, die alle Treppenhäuser vereint. Erstens wurden dadurch Materialien gespart. Zweitens wird auf diese Weise die Zufahrt von Kraftfahrzeugen zum Kaufhaus und zum Dienstleistungskombinat gesichert, die man im Kellergeschoss und zu ebener Erde unterbringen will. Das wichtigste sind jedoch 350 zusätzliche Quadratmeter Wohnfläche, die man durch die Rekonstruktion der zweiten und der neunten Etage erhielt.“

Spürbare Hilfe erwiesenen den Bauarbeitern die Auftraggeber — das Kasachische Staatliche Projektierungsinstitut für Neugestaltung der Fluren und das Staatliche Agrar-Industrie-Komitee. Die Partei- und Gewerkschaftsorganisationen veranstalteten am Wochenende ständig Arbeitsein-

sätze, an denen nicht nur die künftigen Wohnungsmieter teilnahmen. Alle begriffen: Je schneller das Objekt schlüsselfertig gemacht wird, desto rascher wird mit einem neuen Objekt begonnen werden und desto schneller werden die anderen Wohnungstragsteller in ihrer Reihe voranzücken.

Ein halbes Jahr arbeiteten die Jungspezialisten Bulat Dautetow, Nikolai Krjukow, Viktor Bojarkin und Murat Achmetchenow in ihrer Freizeit auf dem Objekt. Nun ziehen sie in neue Wohnungen ein, die ihnen gut gefallen.

Die Familien Kolomytschenko und Merslikin werden etwas später Einzug halten. Es handelte sich darum, daß es in ihren Wohnungen an zwei Quadratmeter Wohnfläche mangelte (laut Norm müssen es neun je Person sein). Die Leute schlugen vor, die Treppe aus dem Wohn- ins Vorzimmer in die neunte Etage zu übertragen. Sie stellten selbst die Skizze auf und vereinbarten sie mit dem Autor des Entwurfs. Sie berechneten die Kosten der zusätzlich erforderlichen Materialien und beglichen sie selbst. Ihrem Ersuchen an das Gewerkschaftskomitee wurde stattgegeben.

Juri Kolomytschenko und Sergej Merslikin demonstrieren die neue Raumaufteilung in ihren Wohnungen den Nachbarn. In der neunten Etage sind Schlaf-, Kinder- und Badezimmer, in der achten — Wohn- und Vorzimmer sowie die Küche untergebracht. Bequem und originell. Zur Zeit widmen die Neusiedler ihren Urlaub der Fertigstellung ihrer Wohnungen.

Es gibt in diesem Wohnhaus eine weitere Besonderheit. Zum erstenmal hat man in Alma-Ata auch die Untergrundfläche wirtschaftlich genutzt. Hier wurde eine Garage mit 22 Einzelboxen eingerichtet. Die Hauswoner — Ingenieure und Ökonomen — erarbeiteten selbst den Entwurf, stellten den Vorkalkulationskostenplan auf, vereinbarten das in den entsprechenden Instanzen und ließen ihn bestätigen. Hier wurde während der Einsätze an Wochenenden gearbeitet.

So brachten die gut koordinierten Handlungen, die allgemeine Interessiertheit, der Enthusiasmus der Auftragnehmer und -geber sowie der künftigen Wohnungsmieter erfreuliche Ergebnisse. Das Wohngebäude wurde ein halbes Jahr vor dem festgesetzten Termin seiner Bestimmung übergeben.

Die Stimmung der Bauarbeiter aus der Bau- und Montageverwaltung des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees ist ausgezeichnet. Das letzte Objekt im 209. Quartal der Republikhauptstadt, zu dem sieben mehrgeschossige Wohnhäuser, eine Kinderkombination und Verkaufsstellen gehören, ist seiner Bestimmung übergeben.

Tatjana SOMMER
Alma-Ata

Die Rückkehr

Diese zwei Ereignisse fielen zeitlich zusammen. Einer der besten Mechanisatoren verließ den Kolchos, indessen der neue Kolchosvorsitzende Nikolaus Vogel sein Amt übernahm. Nikolaus Vogel brachte das Gespräch auf die Menschen, die zuzugewandten Ecksfelder der Kolchoswirtschaft bilden. In diesem Zusammenhang wurde ihm der Name Eduard Dels genannt, eines Menschen, dessen ganzes Leben aufs engste mit dem Kolchos verbunden war und der jetzt im Zorn dem Kolchos den Rücken kehrt. Ein Treffen dieser zwei Menschen duldet keinen Aufschub.

Das Gespräch war lang und schwierig. Zu tief war die Dels zugefügte Kränkung, als daß er so ohne weiteres nach einer Aussprache seine Entscheidung ändern konnte.

Im Reparaturwerk der Stadt wurden die Dels willkommen geheißen: Der Betrieb brauchte gute Schlosser, denn solche Meister sind dünn gesät. Alles schien sich geregelt zu haben. Es gelang ihnen, ein gemütliches Häuschen zu kaufen und gute Arbeit zu finden. Und doch fand Dels senior keine Ruhe. Immer wieder plagte ihn der Gedanke: „Hab' ich nicht überstürzt gehandelt, indem ich mich vom Lande trennte?“ Und bei jeder sich bietenden Gelegenheit besuchte er den Kolchos. Dabel pflegte er ein Paar Runden, am Lenkrad des Mähdeckschers seines Neffen sitzend zu drehen. Jedes Mal zog es ihn hinaus aufs Feld, wo er am Feldrand stehend, tief die vom Wermudft durchtränkte Luft atmete.

Die Menschen sprachen von den sich im Kolchos vollziehenden Wandlungen; er sah sie auch selbst mit eigenen Augen. So gelang es dem Kolchos allein im Vorjahr über zwei Millionen Rubel Reingewinn zu verbuchen. Auch die Verdienste der Kolchosbauern waren ziemlich hoch. Allerdings wußte Dels zu gut aus seinen Erfahrungen, daß in dieser starken Wirtschaft früher den Alltagsbedürfnissen der Menschen keine gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Der ehemalige Kolchosvorsitzende pflegte auf Schritt und Tritt zu wiederholen: „Wir sind reich. Wir haben viel Geld auf unserem Konto“, und vergaß dabei, daß das

Geld allein nicht glücklich macht. Was helfen schon die Geldmittel, wenn sie als totes Kapital herumliegen, wobei die Kolchosbauern sich mit schlechten Fahrwegen zufriedengeben mußten, die noch zu Ollms Zeiten gebaute Farmgebäude einer Generalrenovierung harren und die Viehzüchter jahrelang von der Mechanisierung der schweren manuellen Arbeit träumten?

Und jetzt fiel es Eduard Dels bei jedem Besuch auf, daß im Dorfe neue Häuser wie Pilze nach dem Regen in die Höhe schossen. Auch über die auf den Farmen vor kurzem verlegten Milchleitungen, sowie über die Sommermelkanlagen und die prophylaktische Viehdesinfektionsanstalt war Eduard im Bilde. In aller Leute Munde waren auch die in greifbare Nähe rückenden Zeiten, wo den Kolchosbauern alle möglichen Dienstleistungen — wie in der Stadt — erwiesen werden sollten.

Auch der neue Kolchosvorsitzende hatte sich schon einen Namen gemacht: ein kluger, umsichtiger Leiter und ehrwürdiger Mensch. Als die ersten Laster mit Baumaterialien und neuer Technik im Dorfe erschienen, waren die Menschen beunruhigt: Wirft nicht der neue Leiter mit gesellschaftselgenem Geld um sich? Später fand der Vorsitzende volles Verständnis aller Kolchosbauern dafür, denn die Menschen sahen ein: Das geschah alles um ihretwillen.

So kam der Tag, an dem Eduard, aus dem Kolchos in die Stadt zurückgekehrt, seiner Frau sagte: „Wir ziehen zurück aufs Land.“

Der Kolchosvorsitzende schmerzte die Vergangenheit dem ältesten Dels nicht aufs Brot, über den Vorfall wurde der Mantel des Vergessens gebreitet. Der Familie wurde sofort Obdach in einem Zimmer des Wohnheimes gegeben, und der Kolchos begann für sie ein Kooperativhaus zu bauen. Wie das vorige Mal kehrte bald darauf auch Eduards Sohn zurück. In kurzer Zeit kam auch Viktor — das Nesthäckchen — nach dem Armeedienst hinzu.

Zur Zeit ist die ganze Familie beisammen. Sie arbeiten alle auf einem Feld, in einer Brigade.

Am Tage meiner Ankunft im Kolchos nieselte es unaufhörlich

von morgen früh. Es war bei diesem Wetter unmöglich die Getreideschläge unter Schnitt zu nehmen. Der Dispatcher versuchte vergeblich den Dels senior per Funk zu erreichen. Bis wir belehrt wurden: Er sei in aller Herrgottsfrühe aufs Feld und warte auf gutes Wetter.

Alle Menschen, mit denen ich sprach, meinten einstimmig: Früher als Eduard Dels kommt keiner im Dorfe aus den Federn. Und später als er verläßt keiner das Feld. Auch seinen Söhnen bringt er die verantwortungsvolle Einstellung zum ehrbaren Ackerbauerberuf bei. Kein Kolchosbauer kann sich daran erinnern, daß Dels senior gegen seine Söhne Nachsicht geübt hätte. Vor Scham schlug er die Augen nieder, als der Brigadeführer seinen ältesten Sohn wegen Bummelverwarnte.

Gemeinsam mit allen Brigademitgliedern stimmte auch der Vater für den Prämienergutz.

„Es liegt nicht am Geld“, schärfte er dem Sohn zu Hause ein, „so kann man auch das Gewissen verlieren.“

Aber nicht nur um seine Söhne kümmert sich Eduard — Dels. Der Abteilungsleiter A. Tempel sagte diesbezüglich: „Daß ich Ackerbauer wurde, habe ich Dels zu verdanken. Als ich in seine Brigade kam, war er schon ein namhafter Mechanisator, an seiner Seite zu arbeiten, war für mich eine große Ehre.“

Tempel hat den Fall noch frisch in Erinnerung, als er, ein angehende Mechanisator, auf den Sturm der Schläge so versessen war, daß er sich beim Getreideschnitt nicht mal nach hinten umsah. Nach einer fälligen Runde blieb auf dem Feld eine ausgelassene Stelle — ein kleines Männchen ungeschrittener Ähren. Dels konnte das unmöglich getan haben. Demnach mußte Tempel seine schlechte Arbeit ausbessern. Das war für den jungen Mechanisator, der sich seitdem alle zehn Meter umschaut, um sich zu vergewissern, daß keine einzelne Ähre auf dem Stoppelfeld stehenbleibt. Und einige Jahre darauf schlug Dels als erster Tempel als den geeignetsten Kandidaten für den Posten des Abteilungsleiters vor.

Viele Mechanisatoren des Dorfes sind bei Eduard Dels in die Schule gegangen. Viel Gutes tat er den Menschen. Und deswegen freuten sich alle über seine Rückkehr.

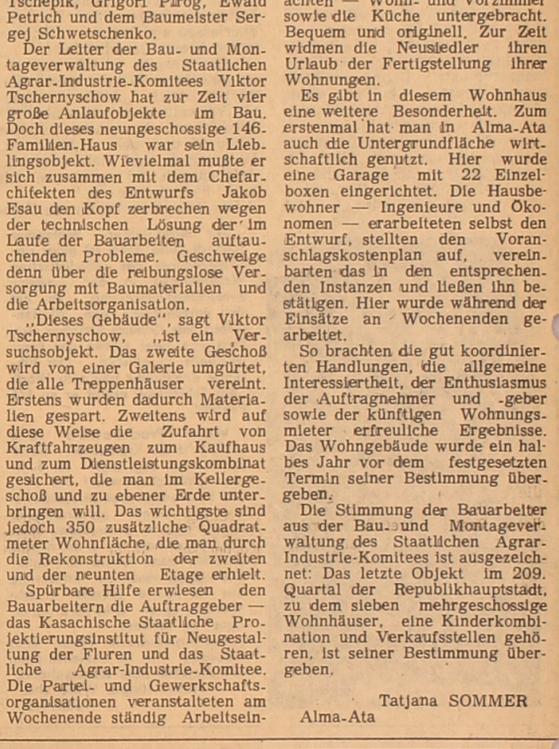
Larissa TRAUTMANN
Gebiet Kustanai



Das Bergbau- und Hüttenkombinat Balchasch im Gebiet Dsheskasgan ist eines der ältesten Betriebe Kasachstans. Gerade das hat die Notwendigkeit einer gründlichen Rekonstruktion dessen Produktionszyklus vorausbestimmt. Zum Kernstück des Rekonstruktionsprogramms ist die Errichtung von Anlagen zum Schmelzen des Kupferkonzentrats im Schmelzbad geworden. Im Kombinat hat man sich entschlossen, die Anlagen mit eigenen Kräften zu bauen, ohne die Produktion zu unterbrechen.

Unsere Bilder: Das Riesenschmelzbad setzt uns nicht so sehr durch seine Größe in Erstaunen, als durch seine Leistungsfähigkeit beim Schmelzen; An der Errichtung der Anlagen beteiligen sich auch die Konstruktionsingenieure (v. l. n. r.) Nadescha Muchametowa, Georgi Ossipow, Obermeister der Kupferschmelzabteilung Jershan Ospanow und die Cheftechnologin Wera Probrashenskaja.

Fotos: KasTAG



Qualitätsgerecht und wirtschaftlich

Das Baumwollkombinat in Tschimkent zählte auch früher zu den führenden Betrieben. Doch hatte man hier solch ein Wachstumstempo wie jetzt noch nie gekannt. Die Fonds der Entwicklung der Produktion sind bereits um mehr als 400 000 Rubel und die der materiellen Stimulierung fast um Doppelte angestiegen. Besonders erfreulich steht es um den Wohnungsbau. Wenn das Kombinat früher zwei bis drei Wohnungen im Jahr bekommen hatte, so stehen jetzt über fünfzig in Aussicht.

Worauf beruht dieser Fortschritt?

„Wir sind zur Selbstfinanzierung übergegangen“, erklärte der Chefingenieur des Betriebs, I. M. Gurbanow.

Die Textilarbeiter von Tschimkent sind zur Arbeit unter den neuen Bedingungen der Wirtschaftstätigkeit voll auf gerüstet. Binnen kurzer Zeit ist die Hauptproduktion hier grundlegend modernisiert worden, was ermöglicht hat, eine große Zahl der Mitarbeiter für andere Aufgaben freizusetzen, die Qualität der Erzeugnisse zu erhöhen, die Rohstoffe und Materialien rationeller zu nutzen.

Dabei hat sich auch die innerbetriebliche wirtschaftliche Rechnungsführung in den Brigaden, Abschnitten, Abteilungen und Fabriken gut bewährt.

In kurzer Zeit konnten etwa 200 Dezentonnen Baumwollfasern über 180 Dezentonnen Garn und viele andere Ressourcen eingespart werden.

Die bestehenden Brigaden werden vergrößert und in durchgehende Komplexschichten umgebildet. Dadurch wird es möglich, die Erfüllung der Verpflichtungen vor allem beim Rohstoff- und Materialverbrauch besser zu überwalten.

Unter den Bedingungen der Selbstfinanzierung wird der Wohlstand des Betriebs durch den Gewinn bestimmt, der vielfach vom Umfang der Produktionsgrundlagen abhängt. Daher wird die Instandhaltung der Ausrüstungen verbessert und wird deren Auslastungsgrad gesteigert.

Doch diese Aufwendungen werden helfen, Sortiment und Qualität der Erzeugnisse zu verbessern sowie größere Gewinne zu erwirtschaften.

Samat TOKAJEW
(KasTAG)

Politisches Gespräch

Alles entscheidet der Mensch

In der Neufassung des Programms der KPDSU wird unterstrichen: „Die erfolgreiche Lösung der abgesteckten Aufgaben verbindet die Partei mit der Steigerung der Rolle des Faktors Mensch“. Und das ist auch verständlich: Je gewaltiger die Dimensionen der historischen Ziele sind, desto bedeutsamer wird die haushälterische, bewußte und aktive Teilnahme der Millionen an ihrer Lösung.

Bei der Erörterung des Faktors Mensch handelt es sich nicht so sehr um den Menschen im allgemeinen, als vielmehr um seine sozialen Eigenschaften, die vom Gesamtsystem der gesellschaftlichen Verhältnisse, unter denen der Mensch wirkt und lebt, geprägt werden. Um den Faktor Mensch zu aktivieren, muß man die kollektiven Prinzipien festigen, damit sich jeder werktätige Mensch zum gesellschaftlichen Eigentum wie sein wahrer Herr verhält.

Der Mensch besitzt ein gewaltiges Potential an Schaffungsmöglichkeiten. Dieses Potential wird voll realisiert, wenn im Kollektiv eine gesunde moralisch-psychologische Atmo-

sphäre herrscht, wenn das Rationalisierungswesen sowie das Interesse für alles Neue, Progressiv, stimuliert wird und wenn die Parteiorganisation weitgehend und zielstrebig gegen Gleichgültigkeit und Passivität, Schläfrigkeit, Verantwortungslosigkeit und Vergeudung ankämpft.

Einen hohen Effekt bei der Aktivierung des Faktors Mensch ergeben die unmittelbar in den Betrieben, Sowchosen und Kolchosgebildeten Dienste guter Stimmung. Aufs beste bewährt haben sich beispielsweise die besagten Dienste im Ost-Kamengorsker Biei- und Zinkkombinat sowie im Seldenkombinat. Aufgrund der weitgehenden Erforschung der Interessen und Bedürfnisse der Arbeiter werden konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Erholungsbedingungen getroffen sowie operative verschiedenartige Streitigkeiten und Unordnungen beseitigt, die sich direkt oder indirekt auf die Arbeitsproduktivität und -qualität auswirken.

Die ideologische und politische-erzieherische Arbeit muß zur Zeit voll und ganz den aktuellen sozialökonomischen Aufgaben der Arbeitskollektive gerecht

werden und die Gesamtsphäre des menschlichen Seins — seine Arbeits- und Lebensbedingungen, seine Gesundheit und Freizeit, die sozialen, Klassen- und nationalen Beziehungen erfassen.

Die Notwendigkeit der sozialen Aktivierung des Menschen war in allen Entwicklungsstadien des Sozialismus von gewaltiger Bedeutung. In der gegenwärtigen Etappe ist sie jedoch besonders aktuell, weil sie einen Schlüssel zur Beschleunigung darstellt. Denn die intensive Entwicklung der Ökonomie bedeutet eine Vergrößerung der Produktionsmenge erhöhter Qualität bei demselben oder niedrigerem Ressourcenaufwand. Weder die Natur noch die Technik an und für sich können Quellen eines derartigen Entwicklungstyps sein: als eine solche Quelle kann einzig und allein der Faktor Mensch — seine schöpferische Energie — in Frage kommen. Beispielgebend können diesbezüglich die Arbeitererfahrungen einiger Zellnagelwerke sein — der Konfektionsfabrik „Manschuk Mametowa“, des Truists „Zellnageltrastrol“, und seiner Nachauftragsnehmer Betriebe.

Die Aktivierung des Faktors Mensch sieht ein zielstrebiges Wirken in drei Richtungen vor: In der Ökonomie, in der Sozial-sphäre und der ideologischen Erziehungsarbeit.

W. I. Lenin lehrte, daß die neue Gesellschaft nicht unmittelbar auf bloßem Enthusiasmus, sondern vielmehr mit Hilfe des durch die Großen Oktoberrevolution ausgelösten persönlichen Interesses sowie der wirtschaftlichen Rechnungsführung aufgebaut werden kann. (W. I. Lenin, Werke, Bd. 44, S. 151, russ.).

Eben darum leitete das Juniparagrafen des ZK der KPDSU von 1987 die Schaffung solch eines Wirtschaftsmechanismus ein, der auf den Prinzipien der Selbstwirtschaftung und -finanzierung basierend, die Suche nach neuen rationelleren Entwicklungsmethoden der Produktion stimulieren könnte. Gelöst wird zugleich auch die Aufgabe der Liquidierung der Gleichmacherei im Entlohnungssystem, was uns ermöglichen wird, das sozialistische Prinzip der Verteilung nach der Arbeit zu realisieren.

Der Faktor Mensch zu aktivieren heißt zugleich auch die Fürsorge für den Menschen ver-

stärken. Die Partei steuert konsequent Kurs auf die effektive Verwirklichung der Sozialpolitik, die die Erreichung eines vollen Wohlstandes und einer allseitigen Entwicklung aller Mitglieder der sozialistischen Gesellschaft zum Ziele hat. Die Einwirkung der sozialen Politik auf die Steigerung der Effektivität der Ökonomie sowie auf alle Sphären des gesellschaftlichen Lebens wird sich verstärken. Die unablässige Sorge um die Lösung der sozialen Fragen der Arbeit, des Lebens, der Kultur sowie um die Befriedigung der Nöte und Belange der Menschen betrachtet die KPDSU als erstrangige Aufgabe in der Tätigkeit aller Staats- und Wirtschaftsorgane sowie der gesellschaftlichen Organisationen.

Mitunter stößt der werktätige Mensch auf eine Mauer von Gleichgültigkeit, auf verschiedene bürokratische Barrieren, wird nicht selten von Pontius zu Pilatus geschickt. Der Arbeiter steht zuweilen noch vor verschlossenen Türen, reicht Beschwerden ein und bekommt sie zurückgewiesen — bei weitem nicht immer wird ihm Zu-vorkommenheit und Verständnis entgegengebracht.

Eine der wichtigsten Aufgaben der sozialen Politik ist die Lösung des Wohnungsproblems. Der XXVII. Parteitag der KPDSU hat diese Aufgabe so formuliert: Bis zum Jahre 2000 ist jede Familie mit einer Wohnung bzw. einem individuellen Wohnhaus zu versorgen. Dabei müssen in der Periode von 1987 bis 1991 in den

Städten alle in der Liste der Wohnungsbedürftigen seit 1. Januar 1987 stehenden Antragsteller Wohnungen bekommen. Auf dem Lande muß jeder Wohnungsbedürftige binnen eines Jahres mit einer Wohnung versorgt werden. Dieses Programm, dessen Realisierung mit den nächsten fünf Jahren befristet wurde, wird als „Wohnungsbau 91“ bezeichnet.

In der Republik warten etwa 520 000 Familien auf Verbesserung ihrer Wohnverhältnisse. Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans beschloß konkrete Maßnahmen zur Beschleunigung des Wohnungsbaus. Bis 1991 gilt es, dieses Programm völlig zu realisieren. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, muß man einen jähren Vorsprung gewinnen — im Republikdurchschnitt um 30 bis 35 Prozent (in manchen Gebieten ist der Wohnungsbau aufs Anderthalb- und Zweifache zu beschleunigen).

Sich um den Menschen zu sorgen, ist nicht nur eine politische Lösung schlechthin, sondern der Kernpunkt der Parteipolitik. Alles sich in allen Lebensbereichen des Landes vollziehenden fürwahr revolutionären Wandlungen zielen letzten Endes darauf hin, um den Wohlstand des Volkes auf ein qualitativ neues Niveau zu heben. Die Ökonomie ist dabei ein Mittel zur Erlangung dieser erhabenen Ziele, denn alles wird vom Menschen und aber auch einzig und allein um seinetwillen geschaffen.

Alma-Ata

Literatur

Die letzten Blätter schwirren himmelwärts Spätherbstliches



Nun ja, der Sommer ist verflossen. Die Sonne schimmert Doch trüb und kalt. kunterbunt von Sommersprossen — von feuchten Blättern glänzt der Asphalt.

als Donnerrollen schallend hallen. Das reife Verklingen, Das blühende Verstummen. Leise Wehmüt voll Zartheit und Bedeutsamkeit.

Sie — leicht gewonnen, schnell zerronnen — fliegt um die Herzen rund und tut die Kälte kund...

den hetter tollen Untergang der Welt, den leidenschaftlich farbigen Protest gegen die weiße Haft, die über alles ihre Kälte stellt.

Man fühlt den kurzen Reiz der großen Schöpfung und die darin geschlossene Erschöpfung — das bunte Leben und den wunderschönen Tod.

David JOST Januar 1942 (Nach Juri Woronow) Ruinen rings. Geschosse donnernd krachen. In Rauch und Pulverdampf die Häuser stehn.

Das rote Blümlein Des Mädchens sanfte Stimme bis heut noch tief mich rührt. Wie oft mich noch ihr Liedchen zum Meeresstrande führt!

Anna GRUGER Bibi Chanum Man sagt, aus Liebe zu Bibi Chanum, ließ einst Timur die größte aller Medresen errichten.

Hermann ARNHOLD Der Unterschied Jeder hat sein Kreuz zu tragen. Doch wie es im Leben so geht: Ein jeder verschieden es trägt.

Herold BELGER

Drunten im Tale

Es stellte sich heraus, daß die „Schwestern Fjodorow“ in den nächstgelegenen Dörfern dieser Gegend einige Verwandte mütterlicherseits hatten.

chen, in die Höhe riß, Ihr Körper schwebte hoch oben im Himmel, sie glitt waagrecht im Luftstrom über der Erde dahin, im unermesslichen und in seiner Unermesslichkeit furchtbarem All.

ne Muttersprache?.. Etwas Ureigenes muß einem doch erhalten bleiben, nicht wahr? Wir sind doch in Gottes Register und auch in den Listen der Menschen noch vorhanden.

Während ich meine Schreibutensilien einpackte, mich wusch und umkleidete, dann zusammen mit Heinrich den „Ural“ aus dem offenen Schuppen hinausrollte und vor der Reise einen Imbiß zu mir nahm, brachten die Frauen eine fertige Kräppl zu backen, eine Gans abzurufen, mir ein großes Stück Räucherspeck einzwickeln, aus dem Schuppen einen riesigen Kasten mit vortrefflichem Obst zu bringen und aus dem Keller eine bauchige Korbflasche mit selbstgekeltem Wein zu holen.

nete an, Kok-Tschai (grünen Tee) aufzubrühen. Die Gäste traten in den Hof, nahmen am Tisch im Schatten des mächtigen Nußbaums Platz, lehnten die Bewirtung jedoch entschieden ab; „Wir können einfach nicht mehr, sind knüppeldickvoll. Aber wenn Sie was Kühles zu trinken hätten...“

Freude und Leid Die Freude war groß: Ein glückliches Los! Es war nun so weit: Die Braut, ganz in Weiß, war so gut wie gefreit.

Wohlklang und Mißklang Sie begleiten uns ständig. Häßliche Mißtongebilde, die die menschliche Würde mit Tumult überschütten, das Gesundsein zerrütten, gab es und gibt es genug: Ohrenbetäubender Lärm — ein Knirschen und Knarren, ein Klöpfen und Pochen, ein Rattern und Knattern.

Postans

Umgestaltung in Aktion

Die gewaltigen Umwandlungen, die in der letzten Zeit in allen Sphären unseres Lebens vor sich gehen, sind auch im Kolchos „Trudowik“ Rayon Kurdal deutlich zu sehen. Während noch vor einigen Jahren dieser Betrieb unrentabel gearbeitet und nicht selten in Schulden gesteckt hat, so erzielt er seit 1985 beträchtlichen Gewinn. Und das haben die Neuleitungen in der Arbeitsorganisation sowie die modernen Arbeitsmethoden mit sich gebracht.

Nehmen wir die spezialisierten Brigaden. Diese Arbeitsorganisation hat sich im Kolchos gut bewährt. Die Brigade von Viktor Mertes spezialisiert sich auf den Getreidebau und kennt diese Arbeit nun schon aus dem Effeff. Nicht weniger effektiv sind die Brigaden der Futterbeschaffer von Adolf Keßler, der Rotrüben- und Maisanbauer von Konstantin Sauerwein, der Viehzüchter von Sergej Fasuchin u. a. Zu einem mächtigen ökonomischen Hebel der Umgestaltung im Kolchos wurde die Vertragsmethode. Allein die Brigade von Anatoli Jemzew, die sich mit Samenzüchtung von Luzerne befaßt, hat dem Kolchos 600.000 Rubel Reingewinn eingebracht. Auch das eigene Budget haben die Brigademitglieder wesentlich verbessert — bei der Abrechnung bekam jeder zusätzlich zum Gehalt bis 6.000 Rubel Prämie. Auch andere Brigaden hatten gewinnbringend gearbeitet. Insgesamt schrieb der Kolchos auf sein Konto 1.470.000 Rubel Reingewinn.

In diesem Jahr haben sich diese positiven Prozesse in allen Sphären des Kolchoslebens noch tiefer verbreitet. Kein Wunder: Die Leute sehen ja das Resultat ihrer Tätigkeit und fühlen sich als Herren im eigenen Betrieb. Und das ist ja gerade das höchste Ziel der Umgestaltung, die der XXVII. Parteitag der KPdSU in unserem Lande eingeleitet hat und die wir unbedingt realisieren werden.

Heinrich ENNS
Gebiet Dshambul

Stets mit hohem Pflichtgefühl

Im Steppendorf Welchowka, der Zentralsiedlung des Tschapajew-Kolchos, leben und arbeiten Menschen verschiedener Nationalitäten: Russen, Ukrainer, Deutsche, Kasachen u. a., die in Eintracht, tagtäglich ihre Arbeit verrichten, um die Kolchosproduktion zu mehren.

In der Avantgarde befinden sich stets die Kommunisten. Eine von ihnen ist die Kommunistin und Melkerin Galina Perschke. Im Dorf kennt jedermann diese energiegeladene, junge Frau, die von allen für ihre Zuverlässigkeit und Arbeitsliebe geehrt

und geachtet wird. Hier geboren und aufgewachsen, blieb sie, gleich einigen anderen ihrer Altersgenossen, nach der Mittelschule im Heimatdorf und wurde Melkerin auf der Tierfarm. Seitdem sind nun schon mehr als zwei Jahrzehnte vergangen. Galina war fleißig, arbeitete mit voller Hingabe, erlernte immer besser ihren nicht leichten Beruf. Heute gehört sie zu den Spitzenreitern im sozialistischen Wettbewerb, und ist eine der besten Melkerinnen nicht nur im heimatischen Viehzuchtbezirk, sondern auch im ganzen Lenin-Rayon.

Hier in ihrem teuren Kollektiv wurde Galina Mitglied der KPdSU. Dieses hohe Vertrauen rechtfertigt sie durch gewissenhafte Arbeit. Ihre Parteilaufträge erfüllt sie mit hohem Pflichtgefühl. Unvergänglich für Galina bleiben die Tage in Moskau, wo sie als Delegierte des XXVII. Parteitags der KPdSU war.

Schon des öfteren wurde sie zur Deputierten des Dorf- und Rayonsowjets der Volksdeputierten, sowie zum Mitglied des Rayonpartei-Komitees gewählt.

Fürs zweite Jahr des 12. Planjahrhunderts hat sie eine Gruppe von Erstlingskühen übernommen und sich verpflichtet, von jeder Kuh nicht weniger als 2.250 Kilogramm Milch zu erzielen.

Daß der Tschapajew-Kolchos seine Planaufträge in der Milchlieferung stets sicher erfüllt und in diesem Jahr das Plan-soll für neun Monate mit einem Monat Zeitplus geschafft hat, ist auch ein Verdienst der unermüdetlichen Kolchosbäuerin, Aktivistin der kommunistischen Arbeit, Galina Perschke.

Hieronymus KELLERMANN
Gebiet Aktjubinsk

Am Zeitungskiosk

Hier geht es immer lebhaft zu. Der Zeitungskiosk befindet sich an einem regen Platz — am Rayonkrankenhause von Saryagatsch. Zahlreiche Gäste und Einwohner des Rayonzentrums sowie Besucher des Krankenhauses, gehen nie am Kiosk vorbei, da gibt es immer neue Zeitungen und Zeitschriften, allerlei Schreibutensilien.

Bereits 18 Jahre lang arbeitet hier als Verkäuferin Anna Töpfer, eine fleißige und zuvorkommende Frau. Sie findet Spaß an ihrer Arbeit, kennt die Interessen ihrer Stammkunden und unterhält sich mit ihnen zu verschiedenen Themen. Vielleicht gerade deswegen wird dieser Kiosk besonders aktiv besucht. Wie dem auch sei, zählt Anna Töpfer zu den besten Arbeitern der Branche. Als Aktivistin der kommunistischen Arbeit erfüllt und übererfüllt sie stets ihren Plan. Mit ihrer Arbeit sind die Einwohner und Gäste des Rayonzentrums sehr zufrieden. Und das ist bei der Einschätzung ihrer Tätigkeit wohl das Wichtigste.

Karl BERGER
Gebiet Tschimkent

Von Liebe und Sorge umgeben

Die Mitarbeiter des Kinderheims Pionerskoje haben den Beschluß des ZK der KPdSU über die Maßnahmen zur Beseitigung erster Mängel in der Arbeit von Waisenhäusern und Kinderanstalten mit großem Interesse studiert. Es stimmt leider, daß ihnen in den letzten zwei Jahrzehnten sehr wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

In unserem Gebiet gibt es vier Kinderheime, wo 800 Kinder erzogen werden. Jedes hat seine Sorgen und Probleme, die meistens durch die materielle Basis bedingt sind. Nehmen wir zum Beispiel unser Kinderheim im Rayon Ossakarowka. Es hat heute keinen Sportsaal, keine Aula, keine Zimmer für Zirkel und keine Nebenräume.

Um gerecht zu sein, muß man sagen, daß für das Jahr 1989 der Anbau einiger Nebengebäude vorgesehen ist. Dadurch entsteht die reale Möglichkeit, die Arbeitstätigkeit, die Sportarbeit und die ästhetische Erziehung der Kinder bedeutend zu verbessern. Wir hoffen, daß es uns gelingen wird, in unserem Kinderheim Außenstellen des Rayonpionierhauses, der Musik- und der Sportschule sowie des Kinderkinos zu organisieren, denn gegenwärtig bleibt das Problem der sinnvollen Freizeitgestaltung nicht gelöst.

In der Sommerzeit organisieren wir verschiedene Touristenausflüge, damit die Kinder physisch erstarben. Im Sommer erholen sie sich dann in Pionierlagern. Drei Monate besteht auf dem Territorium des Kinderheimes das Arbeits- und Erholungs-lager. Da arbeiten die Kinder drei Stunden im Garten, renovieren das Kinderheim usw. Nach dem Mittagessen beginnen die Gesundheits- und Heilverfahren, das Baden, die kulturellen und sportlichen Veranstaltungen. Im Winter begrenzt sich die Freizeitgestaltung auf Veranstaltungen, die von den Helmerzieherinnen organisiert werden.

Die Geldmittel für die Freizeitgestaltung sind knapp bemessen. Und da haben die Paten und die schöpferischen Organisationen des Gebiets ein breites Betätigungsfeld. Der größte Teil der schöpferischen Arbeit und der Freizeitgestaltung soll sich selbstverständlich im Kinderheim vollzie-

hen. Zweigstellen verschiedener außerschulischen Einrichtungen brauchen nicht nur unsere Zöglinge, sondern auch die Dorfkinder. Wer soll jedoch hier tätig sein? Es gibt viele talentvolle Menschen, die dazu bereit wären, im Dorf zu arbeiten. Wo sollen sie aber wohnen? 15 Mitarbeiter des Kinderheimes warten gegenwärtig auf Wohnungen. Die örtlichen Sowjets bauen bekanntlich keine Wohnungen. Unsere einzige Hoffnung gilt dem Patenowchos, dessen Möglichkeiten auch ziemlich begrenzt sind. Deswegen ziehen viele junge Fachleute fort, ohne den Lehrerberuf und das Kinderheim richtig lieb gewonnen zu haben.

Die Gehaltserhöhung für Pädagogen hat sich auf die Besetzung des Kollektivs mit Lehrkräften positiv ausgewirkt. Das Bedienungspersonal verdient aber nach wie vor nur 80 bis 100 Rubel monatlich. Für solche einen Verdienst will natürlich niemand arbeiten. Außerdem dauert der Arbeitstag im Kinderheim oft von früh bis spät. Unsere Mitarbeiter kennen keine Feiern und Festtage. Deswegen kommen hochqualifizierte Fachleute selten in unsere Erziehungsanstalt.

Ungeachtet dessen arbeiten bei uns viele tüchtige und selbstlose Erzieher, die ihrem Beruf ergeben sind. Es sind die Pädagogen W. Reschchina, T. Murtasalijewa, L. Pawlogradskaja und die Erzieherin Galina W. Poleschtschuk, die Fahrer I. Bytschkow, W. Tschernow, K. Istanidil und die Arbeitsdynamie Kljamow, die Dutzende Jahre hier tätig sind. Man muß ihnen mehr Aufmerksamkeit schenken und ihre Belange besser befriedigen.

Nur die Arbeitskollektive, Lehraufstellungen und Komso-molorganisationen können den Zöglingen bei ihrem moralischen Werdung helfen. Nur die allgemeine Fürsorge und Aufmerksamkeit zu den Belangen der Zöglinge schaffen günstige Bedingungen zur Beseitigung der Mängel und helfen ihnen, zu aktiven Bürgern unseres Landes zu werden.

Johann SCHLIEDENHARDT,
Direktor des Kinderheimes Pionerskoje
Gebiet Karaganda



Kulturmosaik

Neue Exposition

Die Mitarbeiter des Karagandaer Heimatkundemuseums haben die Arbeit an der neuen Ausstellung „Karaganda und der Große Oktober“ abgeschlossen. Die zahlreichen Exponate berichten über die Entwicklung der Ökonomie, Kultur, das gesellschaftliche und geistige Leben des Karagandaer Kohlenbeckens und des ganzen Gebietes. In der Ausstellung können sich die Museumsbesucher mit historischen Fotodokumenten, Diagrammen, seltenen Dokumenten und Zeitungsberichten aus verschiedenen Jahren bekannt machen.

Buchausstellung

Im Kulturpalast der Hüttenwerker von Tschimkent fand das traditionelle Fest des Buches statt. Auf seinem umfangreichen Programm standen Treffen mit örtlichen Poeten und Prosaschriftstellern, Mitgliedern der Interessengemeinschaft „Kasgurt“, die Bücher aus den Sammlungen des örtlichen Heimatmuseums und der Bücherfreunde.

Viele Bücherfreunde lockte auch der Berufswettbewerb der Buchhändler und die Buchaktion an.

Jubiläum des Zoo

Selnen dreißigsten Gründungstag begeht in diesem Jahr der Alma-Ataer Zoo. Aus diesem Anlaß hat hier ein Unionsseminar der Zoo-Mitarbeiter statt, auf dem viele komplizierte Probleme hinsichtlich der ökologischen Erziehung der Werktätigen und der heranwachsenden Generation erörtert wurden. Mit großer Besorgnis sprachen die Seminar-telnehmer über die Lage der Zoos, über die Notwendigkeit beschleunigter Maßnahmen zur grundlegenden Umgestaltung ihrer Tätigkeit und der Entwicklung ihrer materiellen Basis.

Schlußakkord des Musikfestes

Mit unvergesslichen Begegnungen ist in der Republikhauptstadt das Musikfest zum Abschluß gekommen, das dem 70. Jahrestag des Großen Oktober gewidmet war.

Den Kulturgruppen aus sechs Unionsrepubliken standen die besten Konzertsäle und Spielräume zur Verfügung. Zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde die Darbietung des Kammerchors der Staatlichen Philharmonie Estlands in der ehemaligen Kathedrale. Gespielt wurden hier die Werke von Vivaldi, Mozart, Zigaretis und Chorbearbeitungen estnischer Volkslieder.

Unsere Bilder: Es klingen alte estnische Volkslieder; Darbietung eines Werkes von Vivaldi.

Fotos: KasTAg

Fernsehen

Montag

26. Oktober
Moskau, 8.00 90 Minuten. Informations- und Musikprogramm. 9.35 Fußballrundschau. 10.05 Die Revolution wird fortgesetzt. Dokumentarfilm zum 70. Jahrestag des Großen Oktober. 1. Teil. „Die Wende“. 10.55 Wie ich selbständig war. Spielfilm für Kinder. 11.15 „Der Schlüssel zum Komplex“. „Der Boden wird es lohnen“. Dokumentarfilm. 11.50 Russische Sprache. 12.20-12.25 Nachrichten. 16.30 Nachrichten. 16.40 Im Licht der Umgestaltung. 16.50 Volksmelodien. 17.05 Das Objektiv. 17.00 Weltmeisterschaft im Turnen. 18.45 Beschleunigung und Umgestaltung. Was steht dem Autogiganten im Wege? 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Zeichentrickfilm. 19.50 Wologdaer Melodien. 20.00 Das Risiko. Spielfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Im Licht der Umgestaltung. 22.15 Die Revolution wird fortgesetzt. Dokumentarfilm. 1. Teil. „Die Wende“. 23.10 Heute in der Welt. 23.25 Fußballrundschau. 23.55 Bravo, Figaro! Ballett-Film. 00.45-01.15 Schachweltmeisterschaft.

Mittwoch

28. Oktober
Moskau, 8.00 90 Minuten. Informations- und Musikprogramm. 9.35 Die Revolution wird fortgesetzt. Dokumentarfilm. 2. und 3. Teil. „Teurer als Gold“. „Die Wahl“. 11.40 Die Stimme des Herzens. Dokumentarfilm. 11.55-12.05 Nachrichten. 16.30 Nachrichten. 16.40 Im Licht der Umgestaltung. 16.50 Durch die Tür-kei. Dokumentarfilm. 17.20 Nicht nur für Sechzehnjährige. 18.05 J. Stan-kowicz. Kammermusik. 18.35 2. Teil. „Leningrad, Aurora“, die Leningra-der. Dokumentarfilm. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Bauwesen und Architektur. 19.45 Rund-tischgespräch in der AdW der UdSSR. 20.25 Junges Theater. 87. 21.30 Zeit. 22.10 Im Licht der Umgestaltung. 22.15 Die Revolution wird fortgesetzt. Dokumentarfilm. 3. Teil. „Die Wahl“. 23.00-01.05 Fußball. Ausscheidungsplayoff der Europameister-schaft. UdSSR - Island. Dazwischen-Heute in der Welt.

Dienstag

27. Oktober
Moskau, 8.00 90 Minuten. Informations- und Musikprogramm. 9.35 Begegnung der Schüler mit den Neuerlehrern J. N. Iljin, Sch. A. Amonaschwilli, W. F. Schatalow, S. N. Lysenkowa. 10.05 Die Revolution wird fortgesetzt. Dokumentarfilm. 1. und 2. Teil. „Die Wende“. „Teurer als Gold“. 12.10-12.20 Nachrichten. 16.30 Nachrichten. 16.40 Im Licht der Umgestaltung. 16.50 Sei gegrüßt, Musik! 17.20 Die Leine-Lenin-Bibliothek. Reden, gewidmet dem Jahrestag der Oktoberrevolution. 18.05 „Wir wollen heute...“ Über Probleme des Baus des Unionspionier-lagers „Artek“. 18.25 Unser Garten. 18.55 Zeichentrickfilm. 19.15 Heute in der Welt. 19.35 Die so-wjetische Ukraine. Sendung zum 70. Jahrestag des Großen Oktober. 21.30 Zeit. 22.05 Im Licht der Umgestaltung. 22.15 Die Revolution wird fortgesetzt. Dokumentarfilm. 2. Teil. „Teurer als Gold“. 23.10 Das kö-nen Sie auch. 23.55 Schachweltmeis-ter-schaft. 00.25-00.50 Estraden-Programm.

Donnerstag

29. Oktober
Moskau, 8.00 90 Minuten. Informations- und Musikprogramm. 9.35 Die Revolution wird fortgesetzt. Dokumentarfilm. 3. und 4. Teil. „Die Wahl“. „Die Verantwortung“. 11.40 Nachrichten. 16.30 Nachrichten. 16.40 Im Licht der Umgestaltung. 16.50 Es singt und tanzt die Jugend. 17.00 TV-Exkursionen ins Museum „Arbeitszimmer und Wohnung W. I. Lenins im Krem!“ 17.30 Musik der Stadt. 18.00 Das Vertrauen. Dokumentarfilm zum Tag des Komsomol. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Wenn du gesund sein willst. 19.45 Zeichentrickfilm. 19.55 Sie waren die ersten. Spielfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Im Licht der Umgestaltung. 22.15 Die Revolution wird fortgesetzt. Dokumentarfilm. 4. Teil. „Die Verantwortung“. 23.10 Heute in der Welt. 23.30 Fußball. Ausscheidungsplayoff der Olympischen Turniers. Schweiz

Sonntag

31. Oktober
Moskau, 8.00 90 Minuten. Informations- und Musikprogramm. 9.35 Weshalb und warum! 10.05 Unser Haus. TV-Magazin. 10.45 II. Unionsfestival des Volksschaffens. 11.15 Uralgebiet — Seiten der Geschichte. Dokumentarfilm. 11.30 Treffen der Jungen. 11.45 Algerien heute. Dokumentarfilm. 12.00 Internationales Fernsehfestival des Volksschaffens „Ruduga“. 12.35 Und deine kunst-geschiedte Gitter... Dokumentarfilm. 12.45 Für alle und für jeden. 13.15 Gemeinschaft. TV-Magazin. 13.45 Heute in der Welt. 14.00 Schul-reform: Traditionen und Neuerung. 15.30 Rückkopplung. Spielfilm. 17.20 Augenscheinlich — unwahrscheinlich. 18.20 Musikfilm. 18.50 Zeichentrickfilm. 19.10 M. Schatrow. So werden wir siegen. Bühnenaufführung. 21.30 Zeit. 22.05 Im Licht der Umgestaltung.

14.25 Sendung für Lehrer. Geschichte. 8. Klasse. 14.55-15.05 Nachrichten. 18.35 Nachrichten. 18.45 Gemeinschaft. TV-Magazin. 19.15 Rhythmische Gymnastik. 19.45 Nicht nur für Sechzehnjährige. 20.30 Gute Nacht, Kinder. 20.45 Tennis. Internationaler Wettkampf. 21.30 Zeit. 22.05 Im Licht der Umgestaltung. 22.15 In der krachenden Einöde. Spielfilm. 23.40 Nachrichten. 23.45-00.45 Alexander Twardowski. Dokumentarfilm.

Alma-Ata. 16.00 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 TV-Programm „Puls“ im Gebiet Kustanai. „Wohnungsbau 91“. 21.20 Dokumentarfilm. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Der zweite Lenz. Spielfilm. 23.00 Gute Laune. Konzert.

2. Teil. „Die Wende“. 23.10 Heute in der Welt. 23.25 Fußballrundschau. 23.55 Bravo, Figaro! Ballett-Film. 00.45-01.15 Schachweltmeisterschaft.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Wer wohnt im Schilbchen? Dokumentarfilm. 9.35 (10.35) Physik. 9. Klasse. 10.05 (14.30) Hellenistik für Sie. 11.05 Für Berufsschüler. Grundlagen der Informatik und der Rechentechnik. 11.35 (12.35) Biologie. 6. Klasse. 11.55 Kristalle. Populärwissenschaftlicher Film. 12.05 Wissenschaft und Leben. 12.55 Ein einfacher Mensch. Spielfilm. 15.00 Nachrichten. 15.10-15.40 Vögel und Tiere unter einem Dach. 18.35 Nachrichten. 18.45 Ich diene der Sowjetunion! 19.45 Fußballrundschau. 20.15 Das Fest gestaltet sich selbst! Dokumentarfilm. 20.25 Werbung. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Internationales Panorama. 21.30 Zeit. 22.05 Im Licht der Umgestaltung. 22.15 Konzert. 23.15 Museumsgut „Archangelskoje“. 24.00-00.10 Nachrichten.

Alma-Ata. 16.00 In Kasachisch. 17.45 In Russisch. Auch wir sind für das Land verantwortlich. TV-Studio Zelinograd. 18.05 Zeichentrickfilm. 18.30 Nachrichten. 18.35 Werbung. 18.45 Dokumentarfilm über den Delegierten des XXVII. Parteitages der KPdSU, Baubrigadier G. Dengling. 19.15 Ökonomische Gespräche. 19.30 Musik der Sowjetvölker. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ein unsterblicher Mensch. Bühnenaufführung.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Die Umgestaltung. Populärwissenschaftlicher Film. 9.35 (10.35) Gesellschaftskunde. 10. Klasse. Die marxistisch-leninistische Lehre vom Staat. 10.05 (13.05) Deutsch für Sie. 11.05 Für Berufsschüler. Astronomie. Die Planeten. 11.35 (12.35) Geschichte. 9. Klasse. Die Leninsche „Iskra“. 12.05 Schachschule. 13.35 In der krachenden Einöde. Spielfilm. 15.00 Tennis. Internationaler Wettkampf. 15.45-15.55 Boxen. Welt-Cup. 1/4 Finale. 19.30 Musikische. 20.00 Entwickelt in der UdSSR. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Aus der Schatzkammer der Weltmusik. M. Ravel. Trio für Klavier, Geige und Gello. 21.30 Zeit. 22.05 Im Licht der Umgestaltung. 22.10 Konzertfilm. 22.20 22.30 Nachrichten.

Alma-Ata. 16.00 In Russisch. Konzert des Ensembles „Jabry“. 16.25 Bumerang. Jugendprogramm. 17.15 Eine Weibballade. Spielfilm. 18.30 Nachrichten. 18.35 Werbung. 18.50 Sendung über das Dsheskataganer Werk für Keramikzerzeugnisse. 19.25 Konzert des Kammerorchesters der Gebietphilharmonie Mangyschlags. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Republikliedwettbewerb zum 70. Jahrestag des Großen Oktober.

Verse am Wochenende

Es ist soweit

Es ist soweit: Raketenschüsse hallen im Golf von Persien schon folgenscher; die ersten Opfer sind bereits gefallen — es werden ihrer sicher bald noch mehr!

Es war ja lange schon vorzusehen: Vom Pentagon geplant und provoziert, ist jetzt das Unvermeidliche geschehen — die Bombe dort im Golf ist explodiert!

Denn nicht unsonst ließ man hier aufmarschieren die schweren Kampfschiffe in großer Zahl; bestimmt, den Frieden jäh zu torpedieren, wenn es befiehlt ein smarter Admiral.

Und die sich dort mit Panzermuskeln spreizen, die rechnen schlaue mit dem, was allbekannt: Der Islam und Iran sind leicht zu reißen — ein Funke kann entzündend schon den Brand!

...Acht Jahre dauert fast das Blutvergießen zwischen zwei Nachbarn in der Region... Ein neuer Blutstrom kann sich hier ergießen nach einer Pentagon-Aggression.

Schon stehen Oplattformen rot in Flammen, in Brand gesetzt durch USA-Beschuß... Und Teheran droht in den Grund zu räumen die Golfeskader Weinbergers zum Schluß.

Das Ziel des Pentagons ist völlig klar: Es will im Golf, dicht an den Erdölquellen, Stützpunkte, Basen bauen an fremden Stellen, wie das ja anderwärts der Fall schon war... Selbst um den Preis akuter Kriegsgefahr!

Rudi RIFF

UdSSR. 01.00-01.15 Schachweltmeisterschaft.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Am Urquell des Milchstroms. Dokumentarfilm. 9.35 (10.35) Naturkunde. 4. Klasse. 9.55 Die Theoretiker. Populärwissenschaftlicher Film. 10.05 (14.30) Spanisch für Sie. 10.55 Populärwissenschaftliche Filme. 11.35 (12.35) Biologie. 7. Klasse. 12.05 Russische Kunst. 13.05 Der Korps des General Schubnikow. Spielfilm. 15.00 Sendung des Kirgisischen Fernsehens. 15.45-15.55 Nachrichten. 18.35 Nachrichten. 18.40 Sendung fürs Dorf. 19.40 Film zum Geschenk. Dokumentarfilm. 20.00 Rhythmische Gymnastik. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Tennis. Internationaler Wettkampf. 21.30 Zeit. 22.05 Im Licht der Umgestaltung. 22.15 Boxen. Welt-Cup. Halbfinale. 23.30 Nachrichten. 23.35-00.30 Konzert zum Tag des Komsomol.

Alma-Ata. 16.00 In Kasachisch und Russisch. Konzert. 16.35 Festival der Freundschaft. 17.05 Mein Bruder. Spielfilm. 18.30 Nachrichten. 18.35 Zeichentrickfilm. 18.45 Konzert. 19.20 Kaspisee — der See der Freundschaft. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.40 Kurdstar. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Jugendprogramm. Macht Euch bekannt: Alma-Ata — Rigs.

Freitag

30. Oktober
Moskau, 8.00 90 Minuten. Informations- und Musikprogramm. 9.35 Vertrauen. Dokumentarfilm. 10.50 Zeichentrickfilm. 11.00 Die Revolution wird fortgesetzt. Dokumentarfilm. 4. Teil. „Die Verantwortung“. 11.55-12.05 Nachrichten. 16.30 Nachrichten. 16.40 Im Licht der Umgestaltung. 16.50 Die Dorflehrerin. Spielfilm. 18.30 Fragen der Theorie. 19.00 Treffen der Jungen. 19.15 Heute in der Welt. 19.35 Filmpisette. 20.20 Deine Schritte, Rußland. Dokumentarfilm. 21.20 Im Licht der Umgestaltung. 21.30 Zeit. 22.05 Konzert. 00.05-00.40 Heute in der Welt.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Der Mai wird ewig sein! Dokumentarfilm. 9.35 (10.35) Unsere Umwelt. 2. Klasse. 9.55 Jungen, Geschwindigkeit und Träume. Populärwissenschaftlicher Film. 10.05 (13.05) Englisch für Sie. 10.55 Diese kleine, große Welt. Populärwissenschaftlicher Film. 11.05 Für Berufsschüler. Geschichte. Der bewaffnete Dezember. beraufst in Moskau. 11.35 (12.35) Geschichte. 7. Klasse. Alexander Newski. 12.05 Unser Garten. 13.35 Seiten der Geschichte. 14.30 Tennis. Internationaler Wettkampf. 15.15-15.20 Nachrichten. 18.35 Nachrichten. 18.45 Boxen. Welt-Cup. 20.00 Entwickelt in der UdSSR. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Internationaler Wettkampf im Radsport. 21.20 Im Licht der Umgestaltung. 21.30 Zeit. 22.05 Freundschaftstreffen in Eishockey. CSSR-UdSSR. 00.20-00.30 Nachrichten.

Alma-Ata. 16.00 In Russisch. Konzertfilm. 16.25 Der Sommer klingt in den Herbst aus. Spielfilm. 17.50 Begegnungen mit den Schauspielern des Moskauer Majakowski-Theaters. 18.30 Nachrichten. 18.35 Für ihre Familie. 19.10 Synchronwerke der Komponisten Kasachstans. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ein Weg von tausend Werst. Spielfilm.

Sonntag

1. November
Moskau, 8.00 90 Minuten. Informations- und Musikprogramm. 9.35 Rhythmische Gymnastik. 10.15 Sportlotto-Ziehung. 10.25 Der Wacker. 10.55 Ich diene der Sowjetunion! 11.55 Musikische. 13.55 Sendung fürs Dorf. 14.55 Gesundheit. 15.40 Treffen der Jungen. 15.55 Boxen. Welt-Cup. Finale. 17.15 Heute in der Welt. 18.00 Das Lied, unser Genosse. 18.35 Zeichentrickfilme. 20.00 Tage und Jahre Nikolai Batygins. Spielfilm. 1. Folge. 21.20 Im Licht der Umgestaltung. 21.30 Zeit. 22.05 Filmpanorama. 23.35 Am Urquell. Dokumentarfilm. 23.45 Konzert. 00.10 Nachrichten. 00.15 Fußballrundschau. Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.20 Russische Sprache. 9.50 Sendung des TV-Studio Chabarowsk. 10.50 Tennis. Internationaler Wettkampf. 11.35 Erzählungen aus der Geschichte der sowjetischen Wissenschaft. Dokumentarfilm. 6. Teil. 12.45 A. Dudarew und A. Shuk. Der letzte Kranch. Bühnenaufführung. 14.40 Vertrauen. Dokumentarfilm. 15.55 Die Auktion. Spielfilm. 17.20 Bolschewiki-Veteranen erinnern sich. TV-Film. 17.45 Genossen Nachkommen. Dokumentarfilm. 18.40 Federballspiel. Internationaler Wettkampf. 19.10 Mägne liebe Stadt. Dokumentarfilm. 19.30 Aus der Schatzkammer der Weltkultur. G. Swiridow. Ein Kranz für Puschnik. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Internationales Fernsehfestival des Volksschaffens „Raduga“. 21.20 Im Licht der Umgestaltung. 21.30 Zeit. 22.05 Eishockey. Freundschaftstreffen. CSSR-UdSSR. 00.20 Nachrichten. 00.25-01.25 Konzert des Volkskünstlers der UdSSR M. Magomajew.

Stellvertreter Redakteur R. I. KRAUSE